

# Ankunftsbericht

Nach einem letzten Wochenende mit meinen engsten Freunden und Familie ging es am Montag, dem 05.02.2024 ab an den Flughafen Zürich. Dort angekommen, nahm ich mir einen Moment, um tief durchzuatmen und zu hoffen, dass ich wirklich an alles gedacht hatte und nichts Wesentliches in der Schweiz zurückgelassen hatte.

Nach der Landung in Dhaka begann das nächste Kapitel meiner Reise. Als wir alle aus dem Flugzeug ausgestiegen waren, war die Situation unklar und niemand wusste genau, wie es weitergehen sollte. Einige Reisende aus der Business-Klasse wurden direkt am Flugzeug von separaten Autos abgeholt, während der Rest von uns Passagieren noch auf dem Rollfeld stand. Nach einer Weile kam ein erster Bus, der jedoch viel zu klein war und die Anweisungen wurden nur auf Bangla gegeben. Daher entschied ich mich einfach das zu tun, was die anderen Passagiere machten, und zwängte mich in den nächsten Bus.



Nachdem ich endlich im Terminal angekommen war, wollte ich zunächst Geld wechseln, um meine Euros in Takas umzutauschen. Dafür musste ich mich an demselben Schalter anstellen, an dem auch die Visa-on-Arrival ausgegeben wurden. Dies dauerte eine Weile... Nachdem ich mein Geld umgetauscht hatte, musste ich noch durch die Passkontrolle. Hätte ich nichts gesagt, wäre es dem Beamten nicht aufgefallen, dass er mein ungültiges Touristenvisum gestempelt hätte und nicht das gültige Arbeitsvisum.

Kaum hatte ich die Tür des Flughafens hinter mir gelassen, wurde ich von Jahid herzlich umarmt und mit Blumen begrüßt. Es war eine äußerst warme und herzliche Begrüßung. Zusammen mit drei Deutschen von Sahnti Deutschland begann dann unsere Fahrt mit einem Van. Unser Ziel war der Hauptsitz von Dipshikha.

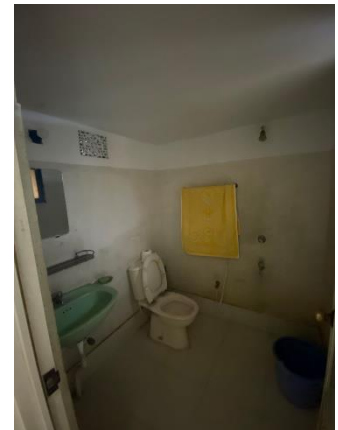


In der Hauptstadt Dhaka wurde einem schnell bewusst, dass Bangladesch das dichtbesiedeltste Land der Welt ist. Der Verkehr war ein reines Chaos, und es erschien unerklärlich, warum bestimmte Straßen noch Mittelstreifen aufwiesen. Kaum auf der Straße angekommen, herrschte perfektes Chaos: Busse, Autos, Rikschas, Motorräder, Fahrräder und Fußgänger teilten sich den Raum gleichermaßen, ohne jegliche Vorfahrtsregeln oder andere Regelungen. Es wurde haarscharf überholt und ständig gebremst, und das ständige Hupen war das Mittel, um alle Verkehrsteilnehmer auf sich aufmerksam zu machen. Der Verkehr in Dhaka ist so dicht, dass die Seitenverkleidungen der lokalen Busse schon lange nicht mehr repariert werden.





Nach einer langen Autofahrt im stockenden Verkehr kamen wir schließlich gut bei Dipshikha an. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, gab es direkt Abendessen. Natürlich wurde ich bei meinem ersten Abendessen in Bangladesch nicht verschont, und es gab kein Besteck. Zum Glück gab mir Jahid eine kurze Einführung, wie man am besten mit den Händen isst. Das war eine ganz besondere Erfahrung!



Am nächsten Morgen informierte mich Jahid, dass ich einen Tag in Dhaka zur freien Verfügung hatte, da an diesem Tag weitere Gäste ankommen würden. Das freute mich natürlich sehr! Also durfte ich mit einem Mitarbeiter von Dipshikha diese gigantische, chaotische und extrem laute Stadt erkunden.

Kaum hatten wir das Gebäude verlassen, saßen wir schon auf einer Rikscha und fuhren zur nächstgelegenen Metrostation. Dort erzählte mir der Mitarbeiter, dass diese Metro der neueste Stolz der Bewohner von Dhaka sei. Man sah, wie die Leute Fotos von den Fahrkarten machten und versuchten, ein Selfie mit der einfahrenden Metro zu machen.



In der komplett überfüllten Metro habe ich dann mit meiner Begleitung vereinbart, dass wir alle Verkehrsmöglichkeiten ausprobieren würden, angefangen vom Busfahren über die Metro bis hin zu Rikschas und Tuk-Tuks.

Als wir an der Station der Universität ankamen, besuchten wir die Buchmesse, die nur einmal im Jahr stattfindet. Die Buchmesse wird vom Staat finanziert und findet immer im Februar statt, da im Februar auch der Feiertag ihrer Sprache begangen wird.



Nach der Buchmesse fuhren wir mit dem Bus zum New-Market. Das Ein- und Aussteigen erfolgt in Dhaka natürlich bei laufender Fahrt, da die Busse keine Zeit und vor allem keinen Platz haben, um anzuhalt.



Wir schlenderten noch zusammen durch einen Bruchteil des riesigen "New Market", bevor wir uns wieder mit der Metro auf den Heimweg begaben. Dhaka ist eine extrem laute und chaotische Stadt, die man entweder hasst oder liebt. Und ich liebe diese Stadt definitiv!



Am nächsten Tag setzten wir unsere Reise fort und flogen in den Norden des Landes nach Dinajpur. Nach der Landung in Dinajpur wurden wir erneut sehr herzlich mit Blumen begrüßt, und unsere Reise ging mit dem Auto weiter nach Rudrapur.

Marc Fiechter, Zivildiensteinsatz für Shanti Schweiz

Unterstützung Elektrikerausbildung (Bangladesch, Rudrapur und Paturia), 05.02.2024 – 19.04.2024

Die Landschaft in Bangladesch ist trotz der intensiven Nutzung jedes Quadratmeters des Landes entweder für Wohnraum oder für die Landwirtschaft von atemberaubender Schönheit. Es ist bemerkenswert, dass kein einziges Stück Land der Natur überlassen wurde.



Da ich mit der Frau des Gründers von Dipshika nach Rudrapur reiste, wurden wir von allen auf dem Gelände herzlich empfangen. Wir wurden mit Blumenketten geschmückt und mit Blütenblättern beworfen, was ein wunderschönes Erlebnis war. Gleichzeitig weckte dies auch ein Gefühl der Erwartung. Die gesamte Ankunftszeremonie wurde anschließend mit einer mehrstündigen Aufführung von Tänzen und Gesängen gekrönt. Es war ein sehr schönes Ankommen!



Da die Arbeitstage in Bangladesch nicht von Montag bis Freitag, sondern von Sonntag bis Donnerstag verlaufen, konnte ich die nächsten beiden Tage, einen Freitag & Samstag, nutzen, um gemeinsam mit den Mitgliedern von Shanti Deutschland ein nahegelegenes Dorf und eine Familie zu besuchen. Dies war ein äußerst spannendes, aber auch sehr einschneidendes Erlebnis. Auf dem Land war die Armut der Menschen noch deutlicher spürbar als in der Stadt.



Den letzten gemeinsamen Abend ließen wir in der lokalen Teestube direkt neben dem Schulgelände ausklingen, bevor mein erster Arbeitstag am Sonntag anstand.







Marc Fiechter, Zivildienstinsatz für Shanti Schweiz

Unterstützung Elektrikerausbildung (Bangladesch, Rudrapur und Paturia), 05.02.2024 – 19.04.2024

Jeder Arbeitstag beginnt zunächst mit einer gemeinsamen Meditation, was ich als etwas sehr Schönes und Verbindendes empfand. Danach wurde mir an meinem ersten Arbeitstag das Labor, das Lager und natürlich der Schulungsraum vorgestellt.



Anschließend fand eine Sitzung mit allen Lehrkräften statt, in der wir eine Lagebesprechung durchführten. Es wurde besprochen, wie ich am besten unterstützen kann, sowohl durch direkte Vermittlung von Unterrichtsinhalten an die Studierenden als auch durch Weiterbildung der Lehrkräfte in verschiedenen Themenbereichen. Des Weiteren wurden anstehende Arbeiten an der Infrastruktur diskutiert, und wir erstellten einen kleinen Plan für die nächsten Tage.

Am Ende meines ersten Arbeitstages beendete ich ihn mit dem Schreiben des Ankunftsberichts für den Zivildienst. Dies tat ich an einem der schönsten Arbeitsplätze, den ich mir vorstellen kann.



Nun schaue ich voller Vorfriede auf eine aufregende und sehr spannende Zeit in Rudrapur. Ich freue mich darauf, dass ich bereits morgen meine erste Unterrichtsstunde als Gewerbeschullehrer halten darf. Das Thema wird die Erste Hilfe sein. Weitere Themen wie die wichtigsten Sicherheitsregeln bei der Arbeit mit Strom oder die Weiterbildung der Lehrkräfte in SPS-Applikationen stehen ebenfalls auf dem Programm. Ich bin gespannt auf die Herausforderungen und Möglichkeiten, die diese Zeit mit sich bringen wird.